

Dresden, 26.01.2026

Änderungsantrag

zur Vorlage V0428/25

Nutzungs- und Betreibungskonzept für einen Gedenkort mit einer Bildungs-, Vermittlungs- und kulturellen Begegnungsstätte Alter Leipziger Bahnhof, erstellt durch den Gedenkort Alter Leipziger Bahnhof e. V.

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussvorlage wird wie folgt ersetzt:

1. Der Stadtrat verurteilt Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen und sieht sein Erstarren in den letzten Jahren auch in Deutschland als große Gefahr. Der Stadtrat unterstreicht daher ausdrücklich die herausragende Bedeutung eines Gedenkortes mit einer Bildungs-, Vermittlungs- und kulturellen Begegnungsstätte am Alten Leipziger Bahnhof für Dresden, Sachsen und bundesweit. Die Landeshauptstadt Dresden ist angehalten, ihrer historischen Verantwortung auch für zukünftige Generationen gerecht zu werden.

Der Stadtrat nimmt das Nutzungs- und Betreibungskonzept für einen Gedenkort mit einer Jüdischen Bildungs-, Vermittlungs- und kulturellen Begegnungsstätte Alter Leipziger Bahnhof, erstellt durch den Gedenkort Alter Leipziger Bahnhof e. V. im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, zur Kenntnis.

Der Stadtrat beschließt:

2. Zur Sicherung der weiteren inhaltlichen Arbeit des „Gedenkort Alter Leipziger Bahnhof e. V.“ im Jahr 2026 wird eine geteilte Projektförderung im Rahmen einer Zuwendung gewährt:
 - a) 32.000,00 Euro für die Durchführung der Ausstellung „Jüdische Realitäten“ (20.08. – 10.09.2026)
 - b) 12.000,00 EUR für die Erarbeitung von Bildungs- und Vermittlungsangeboten (bspw. Unterrichtsmodule, Workshops, Führungen, Rundgänge) insbesondere für die Klassenstufen 8 und 9 als Angebot an Schulen in Dresden und Umgebung.
3. Die Weiterentwicklung des Nutzungs- und Betreibungskonzeptes wird zurückgestellt, bis Klarheit hinsichtlich einer Verfügbarkeit der benötigten Flächen besteht. Der Oberbürgermeister wird hierzu beauftragt, dem Stadtrat bis spätestens 30.05.2026 eine Vorlage vorzulegen, die den Eigentumsübergang für die benötigten Flächen zum Gegenstand hat.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Mario Schmidt, Kulturpolitischer Sprecher